Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 19

Artikel: Kriegsschiffe auf dem Comersee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445545

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dölkerfrieden

Es ist eine Lust zu leben! Mikita hat nachgegeben Endlich dem Sechsmächtedruck. Sriede winkt von dem Balkane, Die Blockadeflottenfahne Trägt bereits Palmwedelschmuck.

21bruffungs- und Griedensklänge, Phrasenreiche Lobgesänge Muf die Bölkerbrüderschaft Werden bald in Bern erschallen In des Bundeshauses Kallen Mit vereinter Lungenkraft.

Das Problem der Konferenzen Ifl nicht schwierig abzugrenzen, Wenn man die Versöhnung will. Wenn Granzosen Deutsche prügeln, Saben diese nur zu zügeln Ihren Groll und es bleibt Mil.

Xihlig ist nur jene Frage Bei der allgemeinen Lage Mach der Mächte Uppetit. Ist er da und kann der Magen Eine Portion vertragen, Wer ist dann allein nicht mit?

Unmöglich

Gefangenenwärter (dem Direktor Bericht erftattend): ... Und dann ist noch der Gefangene 270. 211 da. Der weigert sich, Wolle zu zupfen; er will in seinem eigenen Beruf beschäftigt werden.

Direktor: 27a, das können wir ja machen. Gefangenenwärter: Unmöglich. Gerr Direktor. Direktor: Warum?

Gefangenenwärter: Der Mann ift Uviatiker.

San Gallo, li 5 Majo 1913. Lieba Redazione vom Nebelspalt Zurigo.

Ani scho lang numa cona scribele will bini sii im servizio militario im Airolo. Ist vill guet dass i nüte bi vo Austria, wo müese vilicht im Krieg gega das piccolo Montenegro, wo tuet nit nika das König Nitika.

Vor paar Wocha ani vill müese saffa a das 101 Tram im Nest; zeerscht at Geometermaa nüte grad glueget und doo sono Schiene krumm usacoh: and wieder müese Boda ufriissa, jezzo ist fertig, das eisst, Tram fahre z'nöch a das Geissenbähnli, wenn beidi mitenand coma, git Riibereia. A. St. B. seit: A. Strohlighi-Bauerei und T. St. G. antworta: Trotz allem Stoht Gleis!

Sit paar Taga i saffa a das Kläraalag för tütsi Firma vom Zurigo. San Gallo Baumeist at nüte wülle baue will der Stadt tuet Material selber meh oder wenig billig caufa, aber i weisse scho, der Dregg at müese so dura zwunga sii.

Lezzta Sonntig ist Abstimmig sii und at der Stadt San Gallo alla Chaib aagnoh, der Vieh- und Menschaseuchi-Gsezz, und will der Farrer au müesi cöna guat leba, si and im Riitschuel das salario för Stadtfarrer swölfhundert meter ufasruba. Uf das Canzla oba si spregga denn zu dene Söfli uf oochtüts: "Trachtet nicht nach Geld und Gut!" No nöd lang, si and müese neue Uus baue, perchè Farrer im alte Wohnig at Rheumatismo übercoh. Seba ugsund Wohnig at der Gmeind doo ander Lüt vermieta, bim seba ist jo gliich wenn werde krank und cöna numa laufa. Ist jo ganz reggt, wenn Farrer lang leba, dass Lüt ca trösta wo ist ammalato und söni Red alte a der Grab, wenn at uföra snufa!

Das Flüga uf Breitfeldio at nüte so vill meh moneta geh wie vor swei Johr, wo ist Cassier durabrenna mit Cassa. Der Aviatico militario scho guet wenn Krieg im söna Wetter ca richta, wo nöd vill Luft blosa, anderweg abacaie. Im Aviatico der Francese vill guet wil sempre Luftibus. Die Tütsa sono grenzelos i das Luft; no nöd lang sind si in Lunavilla (uf der Moo) glandet und doo sind Francesi coh und and ena wüest seit uf französisch wie siner. Sit bi Agadir im Maroccoco-Andeli.

Tanti saluti

Giuseppe Locatelli.

Wien

Unser F. H.- Norr, schreibt uns: Wien, die Urstätte aller Gemütlichkeit und Sorglosigkeit, kennt man die letzten Tage nicht wieder. Die Leute auf den Sfraßen flurzen, die Aurse an der Borse flurzen, weit alles bestürzt erwartet, daß man sich auf Montenegro flurzt. Mur die Seitungen warnen vor Ueberstürzungen. - Die Caféhäuser sind überfüllt und es wird nur gang Schwarzer (ohne Milch) getrunken (ein Beweis der allgemeinen Nervosität); die Watschenmänner im Prater (Puppen, die man gegen 10 Weller Entgelt ohrfeigen kann) tragen seit gestern montenegrinische Generalsunisormen und erfreuen sich rasenden Zuspruchs; in den 1753 Kinotheatern Wiens (die kleineren nicht mitgezählt) zeigt man nur ganz blutige Silms, vermutlich um der Stimmung des Tages möglichst Rechnung zu tragen. Die Spannung ist jett so, daß man ruhig von einer Ueberspannung reden kann, Die Urmee wird mobilifiert, um im Salle eines unerwarteten Ungriffs die Montenegriner sieghaft in ihre Schwarzen Berge zurückzuschlagen. Illes tobt, alles rast, alles fährt durcheinander, alles überschlägt sich, fämtliche Gesterreicher stehen an ihrem Posten, wenn es ernst werden sollte, als plötslich die offizielle Meldung kommt, daß für diesmal die Arisis vorüber sei. Nach einer kurzen Geberraschung aller Beteiligtkeiten entspannte sich 211les. Es steht aber eine neue Krifis schon in Mussicht, über die ich das nächste Mal schreiben werde, wenn es bis dahin nicht gang ernst werden sollte.

Aus dem Nachruf auf einen Alpenklubisten

. . er war namentlich ein unermüdlicher Säufer und den schwierigsten Unforderungen seines Sportes in jeder Beziehung gewachsen.

Sehr richtig

21.: Die Vegetarianer haben gang recht, wenn sie

Gib gern das Geld für einen Upfel aus, Er hält den 21r3t dir aus dem Saus.

B.: Essen Sie statt des Apfels eine Iwiebel, dann kommt überhaupt niemand.

Kriegsschiffe auf dem Comerfee

Um Comerfee, am blauen Da kann man Wunder schauen. Denn auf den Lustfahrtschiffen, Die ehmals höchstens pfiffen, Da donnert mit Getöse Heut' schon die Mitrailleuse. Was wollen sie bezwecken? Wen wollen sie erschrecken? Die Sischlein auf dem Grunde? Die Dörfer in der Runde? Und in der Luft die Mücke? Jil's Blödfinn oder Tücke? Wer will das Kätsel lösen? Die Tschinggen, ach die bösen, Die können es nicht lassen Stets mit der Schweiz zu spassen. Die Schweiz, was will sie machen? Muß anstandshalber lachen.

Mit der Chre muß man vorsichtig sein!

Un einem der letten Samstage fah ich in einem Lokal, das als Hauptattraktion einen Stammtisch akademischer Jungmannschaft enthält, ein kleines Wortgeplänkel zwischen den Studenten und einigen andern — dem Unscheine nach weniger seudalen und nicht satisfaktionsfähigen - jungen Leuten entstehen. Die Studenten fagen in voller Couleur, die Müte auf dem koftbarften Teil ihres äußeren Menschen thronend, und trot borgerückter Stunde und schon erkennbarer reichlicher Alkoholvertilgung wirkten fie mächtig als geschlossenes Ganze. Schließlich erhebt sich einer der Süchse, um zu den jungen Leuten zu gehen und sie "anzupöbeln", als ihm sein Leibbursche die Mühe abnimmt mit den Worten: "So, nun wirst du uns nicht blamieren, jest poble drauflos, aber tüchtig!" Srip Sabermues

Die europäische Lage

Liegt ein Somo irgendroo, wird dir's ohne Mühe glücken, festzustellen: liegt er fo auf dem Bauche oder Rücken?

Schwieriger gestaltet sich diese scheinbar simple Grage für den Undern und für dich bei Europas heutiger Lage.

Mämlich, kurz vorangesett. schwer schon ist's, herauszusinden, was bei diesem Bieste jetzt porne ist und welches hinten.

Glaubst du gar, du siehst zur Zeit seines Rückens ganze Breite, alsdann liegt's in Wirklichkeit hilflos auf der Güdpolseite.

Sieh dir's schief an oder krumm, rücklings, bäuchlings und so weiter . . . Höchstens fühlst du, du wirst dumm, aber niemals nicht gescheiter.

Denn dies Wieh, es ist zwar gut, aber sehr vorbeigeraten, was mich nicht verwundern tut bei dem Keer von Diplomaten.

Noul 211theer

Wohl möglich

21.: Ich höre, Ihre Tochter hat sich verheiratet. Wer ist der Glückliche?

3.: Jch!

Die lebenslustige Frau Ilse hat ihrem Töchterchen, das in der Schule den ersten Religionsunterricht erhält, ihrerseits die Geschichte von 21dam und Eva erzählt, Nach fünf Tagen der Ueberlegung stellt sich die Aleine vor ihre Mutter und sagt: "Du, Mame, d'Eva häd doch recht gha, daß si i da Oepfel bisse had! Es war' que schad gfi, wänn grad da schönst hetti müeffe fuule!"

Srau Stadtrichter: So ä wieder ämal! I hä bald gmeint, Sie seigid uf Auntinegro ie ga hälse. Serr Seusi: Chönti meini nüt schade, wemer wur ga hälse, hingäge bruchti mr zu schem nüd det abe; die, won i dem Chrieg die größ. Gaunerei gspielt händ, sind nächer zue. Srau Stadtrichter: Ja gälled Sie au, die Diplim atie, das ist au öppis hagelt Gspässigs, da chunt en ordinäri Mentsch nie drus und säb chunter. Serr Seusi: Chan Eine froh si, wenn 'r nüt drus chunt us deren Oberschölmerei. Was die oberkultivierten Europäer dene Montenegrinere und Serben ietz athüend, will si Ulbanien bisreit händ, wird ä so ziemli de Weltschtigkeitstekkord si.

Srau Stadtrichter: Ja gälled Sie au! En ganze

wird ä so ziemli de Weltschtechtigkeitsrekkord si.
Brau Stadtrichter: Ja gälled Sie au! En ganze
Winter di Gunger und Chelil däweg für d'Freiheit
kämpse, wo Tusig und Libertusig 's Lebe gla händ
und zleist, wenn f' am Siel sind, chömed nu a
Paar, won ä paar hundert Stund wit eweg sind,
und wo's hinnen und vornen nüt agaht, und fäged,
es gelil Alles nät. Was müend au die Lüt da unne
tenke von eus, die Frauen und Müetere vo dene
Gsalne und d'Chind spöter?
Berr Seusi: Was werdid f' fäge! Sie werded
tenke: "Chast nüt mache, es sind Europäer."
Brau Stadtrichter: Das ist sust au an en chumliche Tross sie sie werden die füben die son die sähercho, daß eim grad fürcht und säh müend si.
Berr Seusi: Säb chönd Sie si ibilde: säb chönd
sie denn die säben am beste zighören über, wo
nah em Chrieg abe göhnd ga gschäste. Aber händ
Sie nu Giduld, dis öppen i 20—30 Jahre, dis
die Zalkanvölker erholt händ, die thüend den
Oestrichtere die adriatisch Chuchi wisse,
brau Stadtrichter: Ner wänd 's best hossen und
fäb wemer.

fäb wemer.